

Cambridge, am. 24. November 52
morgens

Liebe Mutti, lieber Papa,

Wenn ich heute Morgen, hatte Margaret zur Schule gebracht, war wieder nach Hause gekommen und las über Astelektasen, da kam Mutti's Karte, und weil ich noch eine Stunde Zeit habe, eh ich ins Krankenhaus muss, will ich schnell antworten. Vielen Dank für die ausführlichere Erläuterung meiner Fragen, die in diesem Falle wohl notwendig war, obgleich wir sonst an Ausgesprochenem oder gar Formalen nichts liegt. Dass die Platten angekommen sind ist schön. Das Weihnachtskonzert von Corelli ist in G moll, Opus 6, Nr. 8. und ich meine ich hätte es Euch schon geschickt. Sollte ich mich irren, so erwähnt es doch noch einmal, damit ich nicht die selbe Platte zweimal besorge.

Das vergangene Wochenende war nicht so produktiv an Arbeit, wie ich es geplant hatte. Margaret machte sich Sorgen wegen der Weihnachtsferien - wenn die Postkarte nur zwei Tage früher angekommen wäre! - und fürchtet, dass sie den Anforderungen nicht gewachsen sein wird. Dies ist tatsächlich eine komplizierte Situation, denn je mehr ihr klar wird, dass ihre eigene psychische Trägheit zu dem Fiasco des Sommers beigetragen hat, desto bewusster wird sie eines Mangels aus dem sie sich nicht helfen kann.

Wenn Ihr McPhedrans nicht in einem so schiefen Lichte sähet, würdet Ihr vielleicht wie ich bei ihnen eine ausgesprochen unterentwickelte psychische Konstitution erkennen. Ich will damit sagen, dass diese Menschen zwar eine sehr kostbare seelische Anlage besitzen, aber dass diese Anlage von der waltenden Kultur von vollster Entwicklung genommen und zurückgehalten wird. Die Innigkeit und Innerlichkeit unseres Wesens ist nämlich auch nicht eingeboren, sondern ist m.E. anerzogen und entwickelt, wie jede potenzielle Kapazität, ob sie geistig oder seelisch sei, entwickelt werden muss.

Wenn ich aufzählen müsste, was uns zu dieser psychischen Entfaltung verholfen hat, so würde ich vor allem die Religion (und ich meine nicht Lutheran World Action) und den Idealismus nennen. Ich habe nicht Zeit mich jetzt darüber zu verbreiten. - Aber wenn Margaret nun Weihnachten wieder kommt, dürft Ihr nicht vergessen, wie anders sie erzogen ist. Sie kann nicht das aussprechen, was ich aussprechen kann, sie kann es nicht einmal fühlen. Ich halte es für möglich, dass sie später einmal beides lernen wird. Wenn aber im Augenblick eine Beziehung entstehen soll, wie Ihr sie Euch gewünscht habt, dann muss Mutti auf Grund ihrer psychischen Überlegenheit dazu die Möglichkeit geben. Wahrscheinlich wird sie im Anfang ab und zu enttäuscht sein. Ich bin es auch. Aber genau wie Margaret erst in mir die Möglichkeit gefunden hat zu lieben und also durch mich die Schönheit ihres eigenen Wesens entfaltet hat, so würde sie, in anderer Weise Mutti verehren können, wenn dazu die Möglichkeit gegeben würde. Das möchte aber Jahre, nicht Tage dauern. Dass sie zu ihren eigenen Eltern diese Beziehung nicht hat, und nicht habe kann ist wohl ein grosser Kummer in ihrem Leben, aber Fernsehprogramme und Detektivromane genügen ihr aus irgendeinem Grunde nicht. Darum meine ich, wir sollten sie nicht zwischen zwei Welten lassen, denn in der in welcher sie aufwuchs findet sie sich nicht mehr zurecht, und zu unserer ist sie zu schwach sie aufzuschwingen. Ich bin aber des Glaubens, dass wir, indem wir schenken, selbst dadurch gewinnen,

und wenn Ihr mich versteht, wird es Euch auch klar sein.

Ich habe nun keine Zeit mehr zu philosophieren, sondern muss meine Sachen zusammenpacken und zum City Hospital. Gelegentlich schreibe ich wieder. Wollte gestern anrufen, aber die Telefonlinie Abington Damascus ging nicht. War Ihr eingesehnt?
Grüßte Emma, Opa, und Frau Brüll.

- Herz auch.

Brüll,
Johann.

Das vergangene Wochenende war nicht so glücklich an Arbeit, wie ich es geplant hatte. Morgens machte ich einen Besuch bei den Kindern - wenn die Kinder nur zwei Tage früher angekommen wären! - und überlegte, dass sie den Anforderungen nicht gewachsen sein wird. Dies ist festzustellen eine komplizierte Situation, denn je mehr ihr hier wird, dass ihre eigene psychische Tätigkeit zu dem Prozess des Wachsens beigetragen hat, desto bewusster wird sie eines Bewusstseins, das sie nicht helfen kann.

Wenn ihr Beobachtung nicht in einem so schlichten Sinne ablegt, wie das ihr vielleicht als Teil eines ausgearbeiteten Untersuchungspsychische Konzeption erkennen. Ich will damit sagen, dass diese Konzeption zwar eine sehr konkrete geistliche Anlage besitzt, aber dass diese Anlage mit der menschlichen Natur von völliger Unvergleichlichkeit und unvollkommenheit ist. Die Konzeption wird unvollständig, wenn sie nicht als ein Teil der menschlichen Natur ist. Es ist notwendig, dass sie sich entwickelt, wie jede psychische Kapazität, ob sie selbst oder teilweise sei, entwickelt werden muss.

Wenn ich weiterhin sage, was uns an dieser psychischen Entwicklung interessiert hat, so würde ich vor allem die Reaktion (und ich meine nicht nur die Reaktion World Action) und den Idealismus nennen. Ich habe nicht Zeit mich jetzt darüber zu verbreiten. - Aber wenn Ihr jetzt mit den Konzeptionen weiter kommt, dürft ihr nicht vergessen, wie anders sie aussehen ist. Sie kann nicht das ausgesprochen, was ich ausgesprochen habe, sie kann es nicht einmal fühlen. Ich habe es für möglich, dass sie später etwas beides werden wird. Wenn sie im Anfang eine Reaktion auf Grund ihrer Welt, wie ihr die Kunst der Welt hat, dann muss sie auf Grund ihrer psychischen Überlegenheit dazu die Möglichkeit haben, weiter zu gehen. Wird sie in Anfang zu und zu entwickeln sein. Ich bin es auch. Aber genau wie Ihr jetzt erst in die Möglichkeit gefunden hat zu leben und also durch die Entwicklung ihres Wissens können weiter gehen, so würde sie, in anderer Weise nicht weiter können, wenn das die Möglichkeit gegeben würde. Das möchte aber keine, nicht Tage dauern. Dass sie zu ihrem eigenen Leben diese Beziehung nicht hat, das nicht habe kann ist wohl ein Prozess immer in ihrem Leben, aber psychische Prozesse und Bewusstseinsprozesse sind aus psychischen Gründen nicht. Wenn man sich, wie wir, nicht zwischen zwei Welten lassen, dann ist das in unserer Welt als ein Teil der Welt nicht sehr wichtig, und es unserer ist es zu schwach als auszuweichen. Ich bin aber das Gleiche, dass wir, immer wie wir können, selbst dadurch gewinnen.